

## Konzept

### Angebote des Mehrgenerationenhauses in Borken mit den Schwerpunkten Migration und Integration

Förderjahr 2015

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Borken hat in den letzten Jahren das Projekt Mehrgenerationenhaus (MGH), gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), in der Stadt und im Kreis Borken durchgeführt. Hierzu hat das BMFSFJ jährlich eine Förderung in Höhe von EUR 30.000 gewährt. Die Stadt Borken und der Kreis Borken haben sich bis jetzt gem. der Richtlinien mit Sachleistungen an der Finanzierung mit jeweils EUR 5.000 beteiligt.

Auch in diesem Jahr unterstützt das BMFSFJ die Arbeit des MGH mit EUR 30.000. Hiermit beantragen wir bei der Stadt Borken für das Jahr 2015 EUR 10.000 an Zuwendung für das Mehrgenerationenhaus in Borken. (Bislang sind EUR 5.000 für das Bürgerfest bewilligt; weitere EUR 5.000 werden nun beantragt.)

Das DRK-Mehrgenerationenhaus besteht bereits seit 2008 und bietet vielfältige familienunterstützende und integrationsfördernde Angebote, in die sich alle Menschen in Borken freiwillig und aktiv gestaltend einbringen können. Das MGH ist in den Schwerpunktthemen Alter und Pflege, Integration und Bildung, Angebot und Vermittlung von Haushaltsnahen Dienstleistungen und Freiwilliges Engagement tätig. Mit dem Offenen Treff (Café Henry) bieten wir eine Anlaufstelle und einen niedrighschwelligigen Begegnungsraum auch für Zielgruppen, die sonst nur schwer zu erreichen sind oder wenig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. „Deutsch für den Alltag“, „Frauentreff der Kulturen“, „Hausaufgabencoach für Kinder von Migranten“, „Kochen aus aller Welt“, „Das Nähkörbchen“, „Wellcome“ - Praktische Hilfe nach der Geburt, „Senioren-Internetcafé“, „Seniorenachmittag“, das sind nur einige Angebote und Aktivitäten. In den Jahren 2013/2014 wurde gemeinsam mit der Stadt Borken eine Evaluation zum Thema „Migration“ durchgeführt und am 02.12.2014 im Sitzungssaal der Stadt Borken präsentiert. In den vergangenen Jahren wurden an verschiedenen Standorten in Borken diverse Veranstaltungen, Aktionen und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt, beispielsweise die Ausstellung „Wohnen im Wandel“, Seminar „KIDZELN – Kindern Demenz erklären“, Aktivitäten am Weltalzheimertag, Woche des bürgerschaftlichen Engagements, Ausbildung von Lesepaten usw.

Im Jahr 2015 wird sich das MGH wiederholt mit dem Schwerpunkt Migration und Integration einbringen.

## Bürgerfest

In Kooperation mit der Stadt Borken ist die Beteiligung des MGH an der Organisation des Borkener Bürgerfestes 2015 geplant (hierfür sind bereits EUR 5.000 durch die Stadt Borken bewilligt). Das Ziel dabei ist, mentale Grenzen abzubauen und für ein aufgeschlossenes generationen- und kulturübergreifendes Miteinander zu werben und die Vielfalt der Region abzubilden.

Geplant wird ein Markt der Kulturen, auf dem Migrantenorganisationen und interkulturelle Projekte ihre Arbeit präsentieren. Händler, Künstler und soziale Projekte präsentieren Kunsthandwerk und kulinarische Köstlichkeiten aus unterschiedlichen Ländern.

## Fahrradprojekt

Neben der Anzahl der Migranten steigen gleichzeitig auch die Flüchtlingszahlen bundesweit. Zurzeit leben in Borken ca. 300 Flüchtlinge. Aller Voraussicht nach wird diese Zahl bis Ende 2015 weiter steigen. Damit die Flüchtlinge sich in der Stadt mobiler und aktiver bewegen können, ist es geplant, im Rahmen eines Reparatur Cafés eine Fahrradwerkstatt zu eröffnen. Dort können Flüchtlinge gemeinsam mit Einheimischen kaputte Fahrräder reparieren und diese anschließend kostenlos nutzen. Mit dem Fahrrad lassen sich Einkäufe, Behördengänge usw. viel leichter erledigen. Darüber hinaus bietet das gemeinsame Reparieren eine Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens zwischen den Flüchtlingen und den Einwohnern der Stadt Borken. Dabei werden Kontakte geknüpft und kulturelle Hürden abgebaut. Der Ansatz trägt somit nicht nur zur einer nachhaltigen Stadtentwicklung, sondern auch zur Stärkung der Willkommenskultur für Flüchtlinge und Migranten in Borken bei.

Im Anschluss besteht für diejenigen, die nicht Fahrrad fahren können, weil sie als Kind kein Fahrrad zur Verfügung hatten oder aus Kulturkreisen kommen, in denen das Radfahren nicht üblich ist, eine Möglichkeit, das zu erlernen. Vorgesehen ist eine Fahrradausbildung für Migranten, im Zuge derer nicht nur der sichere Umgang mit dem Fahrrad, sondern auch das Grundwissen der Verkehrsregeln in Bezug auf Fahrradfahrer vermittelt wird. (Für das Fahrradprojekt beantragen wir zusätzlich EUR 5.000).